

Mataré-Kreuz

Herzliche willkommen in St. Gregorius.

Mein Name ist Gabriela Wittwer. Ich leite seit September vergangenen Jahres die Verwaltung der Gemeinde. Heute möchte ich Ihnen ein besonderes Projekt vorstellen, das mich vom ersten Tag meiner Arbeit an begleitet hat: die Reinigung und Restaurierung des Mataré-Kreuzes.

Das silberne Kreuz wurde 1954 von dem Künstler Ewald Mataré hergestellt, der 1887 in Aachen geboren wurde.

Anfang 1973 gab es eine Mataré-Ausstellung im Suermondt-Museum, dem heutigen Suermondt-Ludwig-Museum. Während der Ausstellung gab es Überlegungen, das Kreuz nicht nur als bedeutendes Werk sakraler Kunst zu betrachten, sondern es tatsächlich in das liturgische Geschehen einzubeziehen. Und so wurde das Kreuz nach der Ausstellung zunächst probeweise im Chorraum von St. Gregorius aufgehängt.

Alle waren sich von Anfang an einig, dass dieses Kreuz **seinen** Ort in St. Gregorius gefunden hatte und in der Weite der Apsis seine formale und auch geistige Kraft wunderbar entfalten kann.

Seitdem lieben die Gemeindemitglieder „ihr“ Kreuz. Die vergangenen Monate der leeren Kirche waren nicht schön. Es fehlte etwas Wesentliches.

In dieser Zeit lagerte das Kreuz im Verwaltungsgebäude der Gemeinde, wo es behutsam gereinigt und restauriert wurde, immer wieder unterbrochen durch Abstimmungstermine zwischen dem Landesamt für Denkmalpflege, der Denkmalpflege der Stadt Aachen, dem Bischöflichen Generalvikariat und Gemeindevertretern.

Die Reinigung erfolgte unter der Prämisse, das Kreuz in seinem derzeitigen Zustand zu erhalten und keine Veränderungen vorzunehmen, auch wenn alte Bilder erahnen lassen, dass die Schwärzungen auf dem Silberblech einmal deutlich stärker waren als heute. Diese sind wohl bei früheren Reinigungsarbeiten entfernt worden.

Ein besonderer Moment in diesen Monaten war der Besuch von Frau Sonja Mataré, der Tochter des Künstlers. Sie hat mit über 90 Jahren den Weg nach Aachen auf sich genommen, um das Kreuz wieder einmal aus der Nähe betrachten zu können. Frau Mataré ist selbst Goldschmiedin und hat uns erzählt, dass sie als junge Frau im Büdericher Atelier ihres Vaters an diesem Kreuz mitarbeiten durfte.

Ein besonderer Moment für alle ...

In der zweiten Märzwoche konnte das gereinigte und restaurierte Kreuz endlich wieder aufgehängt werden. Leider wurden noch am gleichen Wochenende alle Veranstaltungen und Messen abgesagt, so dass bisher kein Gottesdienst mit dem neu erstrahlenden Kreuz gefeiert werden konnte.

Wir freuen uns aber darauf, bald wieder Gottesdienst mit unserem Kruzifix feiern zu können. Frau Mataré möchte uns dann noch einmal besuchen und mit uns gemeinsam Gottesdienst feiern.

In der Zwischenzeit kann jeder von uns allein den Anblick des Kreuzes und die Stille hier in St. Gregorius genießen.

Ich möchte schließen mit einem Text von Jörg Zink:

In dir sein, Herr, das ist alles.
Das ist das Ganze, das Vollkommene, das Heilende.
Die leiblichen Augen schließen,
die Augen des Herzens öffnen
und eintauchen
in deine Gegenwart.
Ich hole mich aus aller Zerstreutheit zusammen
und vertraue mich dir an.
Ich lege mich in dich hinein
wie in eine große Hand.
Ich brauche nicht zu reden,
damit du mich hörst.
Ich brauche nicht aufzuzählen,
was mir fehlt,
ich brauche dich nicht zu erinnern
oder dir zu sagen, was in dieser Welt geschieht
und wozu wir deine Hilfe brauchen.
Ich will nicht den Menschen entfliehen
oder ihnen ausweichen.
Den Lärm und die Unrast will ich nicht hassen.
Ich möchte sie in mein Schweigen aufnehmen
und für dich bereit sein.
Stellvertretend möchte ich schweigen
für die Eiligen, die Zerstreuten, die Lärmenden.
Stellvertretend für alle,
die keine Zeit haben.
Mit allen Sinnen und Gedanken warte ich,
bis du da bist.
In dir sein, Herr, das ist alles, was ich mir erbitte.
Damit habe ich alles erbeten,
was ich brauche für Zeit
und Ewigkeit.